

FORMAT



Mehr als die Hälfte der Wohnungen ist in der Überbauung schon verkauft.

ZVG

Minergie für vier Mehrfamilienhäuser

UNTERSIGGENTHAL Im Innerzelgli hat der Bau von 20 Eigentumswohnungen begonnen.

Ein weiteres Stück Baugebiet im Dorf wird nun genutzt. Im Winkel von Zelgli- und Feldstrasse entstehen vier Mehrfamilienhäuser mit 20 Wohneinheiten im Minergie-Standard. In den vergangenen fünfzehn Jahren hat sich das Zelgli im nordöstlichen Teil von Untersiggenthal zu einem Wohnquartier entwickelt. Dort wird jetzt eines der letzten grösseren Landstücke bebaut.

Die Überbauung, bestehend aus vier einander zugeordneten Mehrfamilienhäusern mit einem Ober- und einem Attikageschoss, wird vom Konsortium Innerzelgli erstellt, an dem auch das planerisch federführende Büro KMP Architektur AG beteiligt ist. Die breite Palette von Wohnungsgrössen von der Klein- bis zur Familienwohnung dürfte einen guten Bewohnermix mit sich bringen. Trotz naher Kantonsstrasse ist das Areal verkehrsmässig ruhig, aber doch nahe gelegen bei Einkauf, Schulen und unmittelbar in der Nähe von der Busverbindung nach Baden. Unterirdisch zentral ist die Parkgarage angeordnet, erschlossen

über die Feldstrasse. Darüber befindet sich ein gemeinsamer Freiraumbereich.

AN DIE FERNWÄRME GEKOPPELT

Die Bauherrschaft strebt den Minergie-Standard an; das Innerzelgli wäre die erste Mehrfamilienhäuser-Überbauung in dieser umweltfreundlichen Ausführung. Die Häuser werden für das Heizen und die Warmwasseraufbereitung an die Fernwärme Siggenthal AG angehängt. Die Bauten sind mit optimaler Wärmedämmung geplant und werden über eine kontrollierte Lüftung verfügen. Die Wohnungen sind mit Lift erschlossen und sind zudem allesamt stufenlos und darum auch rollstuhl zugänglich. Der Wohn- und Essbereich der Wohnungen ist durchgehend befenstert und bringt darum viel Licht hinein.

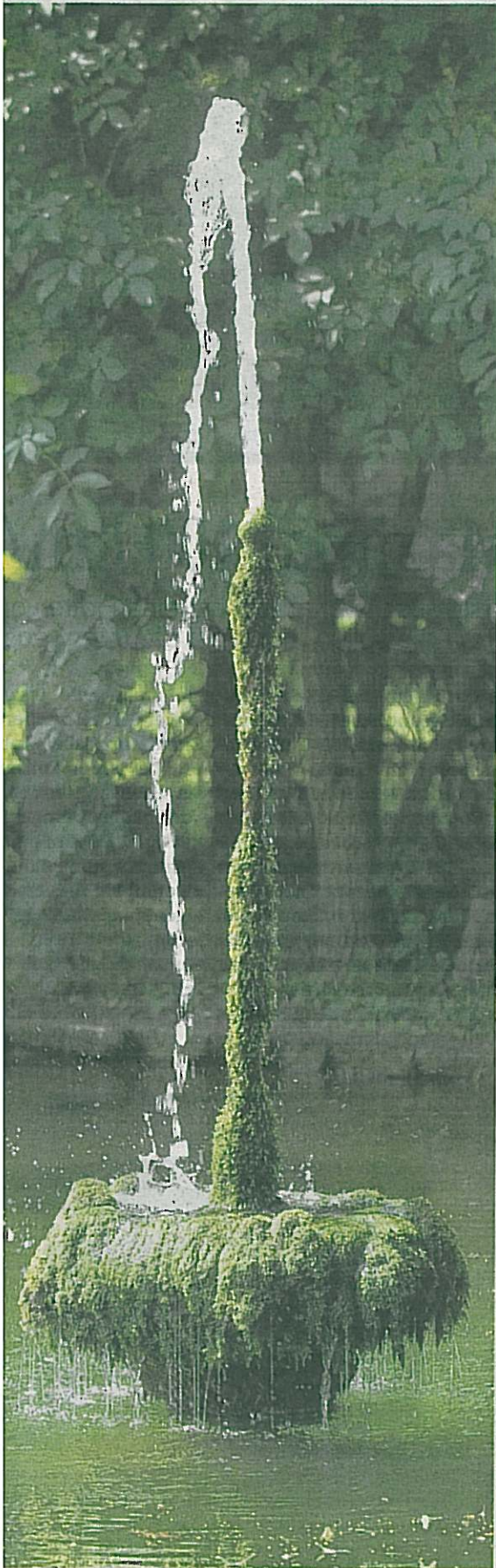
Die Wohnungen sind in Eigentumsstandard geplant und sollen allesamt verkauft werden. Von den 20 Wohnungen sind 12 verkauft, für weitere Verkäufe laufen die Verhandlungen. (IT)

100 000 Franken teurer

FISLISBACH Öffentlicher Verkehr kostet einiges mehr.

Die Aargauer Gemeinden haben sich an den Kosten des allgemeinen Angebots des öffentlichen Verkehrs für das Rechnungsjahr 2008 mit gesamthaft 40 Prozent oder rund 42 Millionen Franken beteiligt. Die

Die Berechnungsgrundlage bilden der Einwohnerfaktor (Anzahl Einwohner per 31. Dezember 2006) und der Bedienungsfaktor. Für diesen Faktor sind die Anzahl der Abfahrten von den öffentlichen Verkehrsmitteln



WALTER SCHWAGER

ser aus dem Grün